

13. Auf alten und neuen Pfaden durch die Dresdner Heide

Von Oskar Pusch

a) Karten der Heide

In den Aufnahmen der Heide durch Humelius und Deder aus der Zeit von 1550—1580 besitzen wir nach P e t s o l d t die interessanteste sächsische Überlieferung aus der Kartographie des 16. Jahrhunderts. Ältere Urkunden dieser Art kennen wir nicht.

Kurfürst August (1553—1586) hatte zunächst den Leipziger Universitätsprofessor Johann Humelius mit der genauen Vermessung der Heide beauftragt. Humelius soll nur schweren Herzens an die damals große Aufgabe gegangen sein. Nach seinem Tode 1562 übernahm der Markscheider Georg Deder und später Mathias Deder, Markscheider aus Freiberg, die Fortführung des kurfürstlichen Planes. Mathias Deder hat das ganze Gebiet von Kursachsen mit Meßschnur, Quadrant und Kompaß vermessen und in einem Maßstab von etwa 600 Ellen auf einen Zoll (d. i. etwa 1:14400) zu Papier gebracht. Kurfürst Vater August beteiligte sich selbst an der Vermessung seines Landes; er besaß einen kleinen Wagen, dessen Radumdrehungen durch einen besonderen Apparat gezählt wurden. Im Hauptstaatsarchiv befinden sich Karten, die vermutlich von ihm selbst gezeichnet worden sind. Deders Karten und Aufnahmen gehören zu den Sehenswürdigkeiten des sächsischen Hauptstaatsarchivs.

Eine Verkleinerung der Dederschen Aufnahmen ist vom Markscheider Balthasar Zimmermann (etwa 1:57000) hergestellt worden. Die Dederschen Urkunden zeichnen sich auch in Einzelheiten durch peinlich genaue Wiedergabe aus und bilden noch heute die beste Quelle jeder Heideforschung.

Von den späteren Aufnahmen seien die wichtigsten hier erwähnt:

1. Eine Karte aus dem Jahre 1767 von Leutnant Gado (Hauptstaatsarchiv).
2. Pläne der sächsischen Landesvermessung vom Jahre 1781 und 1801.
3. Pläne der Forstvermessung 1815.
4. Die Oberreitsche Karte von 1821.
5. Eine Karte von E. von Gutbier mit sehr guter Darstellung des Geländes aus der Zeit um 1840.
6. Einzelne neuere Karten von Kubel, Wagner, Saremba und Meinhold.
7. Die topographischen Karten der Landesvermessung.
8. Die geognostische Karte von Dr. Credner.